

LESEPROBE 2

NINA HAUS

Seelen Tango



GEFÜHLE EINFACH
TANZEN LASSEN

Aus Kapitel V Barrida Montevideo April 2023 #7 Seite 256ff (Auszüge)

Hatte sie in ihrem früheren Leben Tango getanzt? Lila runzelte die Stirn, dann besann sie sich, Pepé zuzuhören. [...]

Pepé tanzte, lachte und redete zugleich.

„Uruguay, zum Beispiel“, sagte er, „das ist die wahre Wiege der Tangomusik.“

Es hatte etwas, hier am geheimen Ursprung des Tangos mit dem Tanzen zu beginnen. Im doppelten Sinne von Neuem einen ersten Schritt zu machen, dachte Lila.

Sie sog alle Informationen, die Pepé beiläufig zwischen zwei Tänze einstreute, wissbegierig auf.

„Uruguay wurde ursprünglich von Menschen aus Galicien besiedelt.“

Galicien sagte Lila vage etwas, sie konnte es aber nicht zuordnen. „Die Einwohner hier sollen wie die Galicier geruhsam, gelassen, unaufgeregt sein, orientiert euch nicht an mir.“ Pepé lachte erneut, erheitert von seinem eigenen Witz. „Hier sind die Menschen anders als die italienisch Abstammenden aus Buenos Aires, die mehr Feuer haben.“

Monica gab ihm einen leichten Seitenhieb, den er verstand. Er nahm sie an der Taille und fragte in die Runde: „Wollt ihr mehr darüber erfahren?“

Die Gruppe murmelte zustimmend. [...]

„Also gut,“ sagte er. „Hier in Uruguay soll, genau hier, in der Altstadt von Montevideo, der Tango entstanden sein. Als die Melodie von ‚La Cumparsita‘ im April 1917 erstmals erklang, war der Tango in Montevideo zu einem Volkslied geworden. Ganz anders als in Buenos Aires, wo der Tango zunächst als Tanz der armen Leute galt. So konnten sie ihr Leid beklagen und verarbeiten. Erst Ende der 1920er Jahre hatte der Tango die obere Schicht in Buenos Aires erreicht.“

„Ich dachte, der Tango kommt aus Paris, ist das nicht so?“, fragte Gonzalo mit einer erstaunten Stimmlage.

„Paris hat den Tango zu dem gemacht, was er später wurde. [...] Carlos Gardel feierte in Paris Erfolge, und das machte den Tango zu dem, was er geworden ist. Dann erst war die reiche Gesellschaft in Buenos Aires bereit, den Tango als salonfähig anzuerkennen. Wenn die feinen Leute in Paris drauf stehen, wäre es töricht, dieses Potential nicht zu nutzen, dachte man in Buenos Aires. Bis heute ist es jedoch unklar,

ob Carlos Gardel, eigentlich Charles Romuald Gardés, nicht doch in Uruguay geboren wurde.“

Die Teilnehmer nickten nachdenklich. Pepé klatschte in die Hände. „So, genug geschwätzt, wir tanzen!“ Lila war fasziniert von dem Tango, von Pepé.

Die Tangostunde war im Nu vorbei. Lila ging hinaus, in die samtige Dunkelheit der Nacht. Sie lief in Richtung des Meeres, die Luft war frisch, klar. Alle Gedanken über den Tango drehten sich in ihrem Kopf, im Rhythmus der *La Cumparsita*. Der Tango begleitete sie. Eine undefinierte Sehnsucht weckte sich in ihr, während sie innerlich die Melodie summete. Der Tango, die Musik erinnerte sie an etwas, was tief in ihr verborgen lag. Sie nahm ein Rascheln wahr, als ob die Stadt aus vielen unzähligen Blättern bestanden hätte, ein Rascheln, das sich mit den schwermütigen Tönen des Bandoneons verband, um Nostalgie in jede Ritze der stummen Gebäude einzuflößen. Dann setzten die Violinen ein. Die Töne versuchten die tiefere Schicht ihres Unterbewusstseins zu erreichen. Etwas Vertrautes glitzerte in ihrem Inneren auf, traute sich aber nicht, nach außen zu treten.

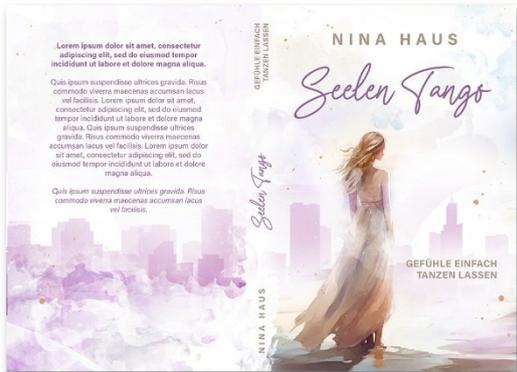
Jeder emotionale Ausflug machte ihr die innere Unklarheit nur noch deutlicher. Die Wellen des Meeres rauschten im gleichen Takt wie die fallenden vielfarbig glitzernden Blätter.

Sie wollte nur noch zu Luis. Hastig stieg sie in ein Taxi und nannte dem Fahrer mit zitternder Stimme die Adresse. Tränen liefen ihr über die Wangen. Die tief in ihr verborgenen schmerzhaften Klänge fielen synchron mit ihren Tränen ins Unsichtbare. Jeder Laut, jeder Tropfen trug ein Stück ihrer zerbrechlichen Welt mit sich. Wie in einem viel zu kleinen Becken sammelten sich die Tränen und Töne nur kurz, bevor sie plötzlich überliefen und aus dem Nichts sich zu einem gewaltigen Strudel umformten. Kalt und erbarmungslos riss er alles mit sich fort – alte Erinnerungen und neue Hoffnungen. Es war, als hätte der Ozean ihrer Seele all ihre Festigkeit, ihr Vertrauen in die Welt aufgelöst. Sie musste sich in Sicherheit bringen.

ENDE DER LESEPROBE



Seelen Tango



409 Seiten

Sprache: Deutsch

ISBN-13 **978-3911454100**

Preis

Taschenbuch EUR 15,99

eBook EUR 4,90

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne die Zustimmung der Autorin nicht gestattet und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.